



Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses für
Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Herrn Manfred Geis, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-29 57
konrad.wolf@mwwk.rlp.de
www.mwwk.rlp.de

Mein Aktenzeichen
Ref. 9311

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Hr. Marc-Antonin Bleicher
Mar-antonin.bleicher@bm.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-2855
06131.16-4583

26. 11. 18

**24. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am
16.10.2018**

TOP : 6. Landarzt-Offensive

**Antrag des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
nach § 76 Abs. 4 GOLT**

- Vorlage 17/3838 -

- 5-fach

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

wie in der o. g. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
zugesagt, erhalten Sie im Folgenden weitere Informationen zur Landarzt-Offensive
der Landesregierung:

Die Ausbildung und Gewinnung des medizinischen Nachwuchses, insbesondere im
ländlichen Raum, ist für die Landesregierung ein zentrales Thema. Aus diesem Grund
haben das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie und das Mi-
nisterium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur ein Bündel von Maßnahmen
ausgearbeitet, die ein Baustein zur Sicherung der ärztlichen Versorgung auf dem
Land sein sollen.

Eine der Maßnahmen der Landarzt-Offensive ist die Erhöhung der Studienplatzkapa-
zitäten in der Humanmedizin, obwohl zusätzliche Studierende allein keine Verbesse-
rung der Versorgungssituation gewährleisten können. Die Erhöhung soll mit gezielten
Anreizen kombiniert werden, sich als junge Ärztin oder junger Arzt in ländlichen Regi-



onen niederzulassen. Es ist angestrebt zum Ende der Legislaturperiode im Jahr 2021 ein Niveau von 440-450 festgesetzten Medizinstudienplätzen pro Jahr zu erreichen. Das entspricht einer Steigerung von ca. 13 Prozent im Vergleich zu den 392 ausgewiesenen Plätzen im ersten Fachsemester im Studienjahr 2016 und einer Steigerung von ca. 20 Studierenden pro Jahr im Vergleich zu den aktuell festgesetzten Kapazitäten im ersten Fachsemester.

Als weitere Maßnahme werden wir die bereits vorgestellte Regionalisierung des Medizinstudiums weiter vorantreiben. Zukünftig sollen Teile des klinischen Studienabschnitts außerhalb von Mainz stattfinden. Eine solche dezentrale Ausbildung bietet die Chance, dass angehende Ärzte zu einem Verbleib in der jeweiligen Region motiviert werden. Aktuell arbeitet die Universitätsmedizin in enger Absprache mit dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur an der Konzeptionierung einer regionalisierten Ausbildung in Kooperation mit Partnern in Trier. Das entsprechende Konzept soll Mitte 2019 vorgelegt werden. Wenn in diesem Konzept die Rahmenbedingungen und notwendigen Voraussetzungen einer regionalisierten Mediziner Ausbildung erfolgreich identifiziert sind, kann im Anschluss auch eine Umsetzung in Kooperation mit weiteren Standorten geprüft werden.

Die letzte Maßnahme der Landarzt-Offensive stellt die Einführung einer Erfahrungsquote im Zulassungsverfahren zum Medizinstudium dar. Im Rahmen der bundesweiten Reform des Zulassungsverfahrens soll den Ländern die Möglichkeit gegeben werden, einen Teil der Studienplätze nach individuell bestimmten Kriterien zu vergeben. Das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur plant hierfür in Zusammenarbeit mit dem Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen die Einführung eines strukturierten Versorgungspraktikums. In diesem Praktikum werden die Studiengang-Bewerberinnen und -Bewerber ca. neun Monate lang in unterschiedlichen Stationen in der medizinischen Versorgung tätig sein. Die Leistungen innerhalb des Praktikums sollen mit fundierten und rechtssicheren Prüfungen und Verfahren



nachgewiesen werden. Die Praktikumsbesten können auf diesem Weg einen Studienplatz erhalten.

Ein Weg ins Medizinstudium kann somit denjenigen ermöglicht werden, die Empathie und die Affinität zu unmittelbar versorgenden, kurativen Tätigkeiten vorweisen und sich deshalb später mit einer höheren Wahrscheinlichkeit für eine Tätigkeit in der landärztlichen Versorgung entscheiden könnten.

Die Sicherung der ärztlichen Versorgung in ländlichen Regionen ist eine vielschichtige Herausforderung, die nur durch Maßnahmen in verschiedenen Tätigkeitsfeldern gemeistert werden kann. Die Landesregierung ist überzeugt, dass die Landarzt-Offensive mit ihren verschiedenen Ansätzen an die Auswahl und Durchführung der ärztlichen Ausbildung ein erfolgreicher Baustein zur medizinischen Nachwuchsgewinnung sein kann.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

Salvatore Barbaro

Prof. Dr. Salvatore Barbaro